

Witten unter diesen Schrecken treiben zwei Gefallen auf einem Stuhl des Moses, ein breitshultriger Mann und eine bestimmungslose Frau in dem einen Arm, während er sich mit dem andern an der reitenden Pflanze festklammert. Es sind Moses Noah und Christine.

1

— Ende. —

Manche laufen blind ins Verderben und halten sich absichtlich einen Schirm vor, um dasselbe nicht zu sehen.

Güldene Brodenfammlung.

[illegible]

Einnahmeſteſſe in Mierſen:

Gebr. Edelweiss im Waisenhaus zu Bietzen

4. 10. 1950

Ungenannt aus Neus 1 goldene Brodte.
Ungenannt 1 silbernes Brodchen.
von Neus 2 Rühnstrickte in Silber.
Von Neus 60 Rühnstrickte in Silber.
Ungenannt von Neus 1 Mart in Silber, 1 goldene Uhrzette, 1 Roskfiedel und noch 1 Ketten.

Ungenannt Seidenkind Maria, Theresie, Berta, Anna, Antonius, Peter, Nikolaus, Maria Magdalena, Antonius, Josef, Maria, Cornelius, Christine, Anna, Wilhelm, Pauline, Karl, Wilhelm, Josef, Maria, Pauline, Auguste und Pauline.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Leipzig.

.....

St. Quirinus- Blatt

Wochenschrift zur religiösen
 Belehrung und Erbauung

Beilage zur Neuf- = Grepenbroicher Zeitung.

Wochenschrift zur religiösen Belehrung und Erbauung

Beilage zur Neuf-Grenbroicher Zeitung.

Redigiert von D. Höveler, Rektor, Junfersdorf bei Cölln.

Mr. 22.

Sonntag, 30. Mai.

1920

Kirchlicher Wochentalender.

Sonntag, den 30. Mai: Dreifaltigkeitsest. **Fei.**
Montag, den 31. Mai: Angela.
Dienstag, den 1. Juni: Simeon.
Mittwoch, den 2. Juni: Erasmus.
Donnerstag, den 3. Juni: Fronleichnam.
Freitag, den 4. Juni: Saturnus.
Samstag, den 5. Juni: Bonifatius.

Somajsbudhos

Du begegnest einer jungen oder vornehmen Frauenperson und verstehst nicht, sie zu beglücken, ob du gleich in irgendeiner Beziehung zu ihr nicht liebst. Es wäre unarig, denkst du, wenn du nicht nachdenklich vorübergehst. Sagten dir ob es nicht die Mühe wert, eine unannehmliche Frau an No-Begleiten aus nur eines freundlichen Blickes zu würdigen. Gernst beiseit du dich, einer lebenden Gestalt, wenn du irgend kenne, eine Zimmermutter oder Gefälligkeit zu erweisen, indes du nicht daran denkst, dem armen Weibe am Weg ihre aus Müdigkeit niedergelagerte Bürde aufzunehmen zu lassen. Du giffst daher in der gebildeten Welt als ein Mann von Lebensart und keiner Seite, du heisst vielheit lieb- benswürdig und zweifelst nicht, dass du es tust; aber ob du es bist? Was heist du denn ein würdiger und wahrer Mensch- freundlichkeit, ein künftiger Liebe- und Dienstfreund im Leben? Ihr Liebe ist der Liebe würdig. Und die heist du nicht.

Hoch der neuen Reichsregierung!

Die Fackel hoch, die Christi Siegesgewalten
Weitstrahlend in dem Kreugesilde trägt,
Die weiterleuchtend ihre heil'gen Fackeln
Um Millionen Menschenherzen schlägt.
Die alles Dunkel heßt zur Himmelsklarheit
Und allen Irrmuth löst in ew'ge Wahrheit.

Auf diese Weise wir die Hände lenken
Zu neuem Schwur und neuer Sporntriweiss
Sie soll die Herzen und die Zungen lenken
Zum Schutz der Freiheit in der Christenheit',
Zum Bestreben im Spiele aller Massen,
Zum höchsten Lebensziel den Sieg zu schaffen.

Um diese Nahne treten wir aufammen
In Einheit, die der Stärke Pfunde wiegt,
Um neu uns mit Begeißt'ung zu entflammen
Für jedes Recht, das da verwundet liegt.
Verwundet von dem falschen Geist der Erde.
Schon sei erwachen heut' ein neues Sterbe.

Von dieser Sache muß das „Werbe“ singen
 für Staat und Kirche, Schule, Stadt und Land.
 Muß jedes Alter und Geschlecht durchdringen,
 Es heben über Abdrüßes hinaus.
 Von jeder Arbeit im Geleite rufen,
 Dem Anfechtung wird im Wort des Friedens fassen.

Grenzitenbetrachtungen.

XVIII.

erkenntnis im Verichte.

Im Geräusch und Getümmel der Welt hat der Mensch kaum oder nimmt fast doch nur wenig Zeit und Gelegenheit, den alten Wertheitspruch zu befolgen: „Erkenne dich selbst.“ Denn selbst fast wenig oder doch fast unvollkommen. Jetzt ferner! Ich geht uns die rechte Erkenntnis an. Ein Strahl göttlichen Lichtes dringt in unsere Seele, und wie wenn ein Sonnenstrahl durch eine trübe Leinwand in ein dunkles Zimmer fällt, mir alle Sünden zeigen, so steht jetzt unser ganzes Leben in seiner ganzen langen Geschichte vor uns. Auch die gescheiterten Fehler, die der Eiferer sich selber hat verheimlichen wollen, ent- decken sich vor seinem offenen Auge, nicht

Dom ersten Gebrauch der Vernunft bis zum letzten Seufzer eines langen Lebens wird jede Handlung mit all ihren Umständen in unserm Gedächtnis lebendig. Woran wir Gott weiß wie lange nicht mehr gedacht, was ganz unserer Erinnerung entschwinden war, lebt wieder auf.

[illegible]

„Aber auch da ist wieder ein großer Trost. Es ist doch nicht alles Sünde, was der Mensch getan und thut. Göt ist es nicht viele gute, rechtschaffene Menschen, Menschen von edler Gemüthung, gottesfürchtig und voll Rechtschaffenheit? Meint man denn, das würde ihm Gerichte alles vergessen, es würde da bloß das Inrath und nicht auch der Rechten gekammet, man hätte da nur das „Meinet von mir und nicht auch das „Gemeinet zu mir“ nicht bloß „An derer Knecht, kommt da dich nicht auch deines Pflichtes erbarmer“ sondern auch das andere: „Du guter und getreuer Knecht, weil du hier Reines gethan hast, soll ich dich von Vieles heben, geh ein in die Freude meines Herrn!“ Die Kraft obigen Liedes läßt nicht bloß die Schattent, sondern auch die Lichtseiten hervortreten, alles wird auch gerecht, Dinge ge-

[illegible]

Wurde beim Todebnd einer 83jährligen

[illegible]

ist eine für Viele gnadenreiche Zeit zu Ende.

[illegible][illegible]

„Ja es wahrhaftig recht zum Vergnügen anzuwenden, wenn man seinen Geist durch die Betrachtung der Schöpfung Gottes und der Schöpfung der Welt zu erheitern sucht. Da man nun allem die schätzbarsten Eigenschaften der Natur zu verdanken hat, so ist es nicht zu verwundern, daß man sich auch durch die Betrachtung der Schöpfung Gottes zu erheitern sucht. Da man nun allem die schätzbarsten Eigenschaften der Natur zu verdanken hat, so ist es nicht zu verwundern, daß man sich auch durch die Betrachtung der Schöpfung Gottes zu erheitern sucht.“

[illegible]

Die Athleten dürfen unter Beweisaufstellung nicht so zu tun, als wären sie im Einklang mit der Natur geboren, nicht bei dem Jagen- und Kriechengetriebe, sondern aus dem Himmel, müssen wir uns begeben, wenn wir die Götter, die uns in diese Welt hineingebracht haben, zu ehren haben. Und wir müssen auch die Götter, die uns in diese Welt hineingebracht haben, zu ehren haben. Und wir müssen auch die Götter, die uns in diese Welt hineingebracht haben, zu ehren haben.

[illegible]

Freude und Leid einer Kondentrain.

[illegible]

e Predigt zu hören, ist für viele

Eine solche Freiheit zu haben, ist für viele Leute ein Gewöhnliches in einem christlichen Lande. Sie sprechen einen Mann frei, da man ihm vor allen Dingen nur die Freiheit über sein Nachdenken, das Denken, und wenn in gewissen Fällen besonders die Wissenschafts- und Erfindungs- Freiheit, dann ist die ganze Substanz der Freiheit und der Erfindung, die Freiheit des Geistes, sondern nicht ein von geschändeten Geistes Gebohrer, sondern ein- beizug ein Geiſt, der Erbsinnung geworden.

Es gibt nun verschiedene Arten von Freiheit, Religions- freiheit, die den christlichen Glauben, humanität, die das Gerechtigkeit anerkennen, apologetische Freiheit, die den Glauben er- gönnen, und die Kirche vertheilen, die Freiheit in ihrem Tugend er- zeugen, meinetwegen das religiöſe, wissenschaftliche, die die ewigen Möglichkeiten behandeln.

stille bei die Schiedten werden nun geschlichtet in der Kirche
und auf der Gaijzel vor vielen Zuhörern und zwar von geistlichen
gegründet gelehrt. Denn das Recht soll nach den Ansichten be-
stehen. In der Kirche schiedten. Und das ist an sich selbst
bl. Paulus in der Kirche schiedten. Und das ist an sich selbst
andere Gründen schon bestanden gut, weil die Frauen, wenn sie
sich schiedten, nicht mehr mit ihnen angetroffen
sich schiedten sein Ende haben.

Seine Freiheit gibt es aber, die nicht in der Art davon und nicht auf der Anzahl und nicht öffentlich und auch nicht von Männern, sondern von Frauen gehalten wird. Es ist die sogenannte Gerechtigkeit, dass ich das von einem Mann nicht haben darf, was ich von einem Weibe nicht haben darf. Diese Gerechtigkeit, dass ich das von einem Mann nicht haben darf, was ich von einem Weibe nicht haben darf, ist das, was ich von einem Mann nicht haben darf, was ich von einem Weibe nicht haben darf.

Zu ei'ner Axtschiff gewort him do an den euen Theil, den
 bereitung. Sie belieft in einem Stachelschiff über den Strom, den
 man beghemeln, und die Yst und Meile, wie man ihn ausleihen
 und vortreuen will.

Den Stoff an einer Garbtreppschiff liest man in der
 Regel der ungeschickte Sohn Shams, den der Schornstein Flax ge-
 macht werden soll. Er pflegt nämlich diesen Stoff durch die Trepp-
 schiffen, doch er irgendwo etwas angeheft oder verbrochen hat,
 was in sich aber nach der Aufstellung der Mechnen verheilt ist,
 doch soll ihm man aus Versehen geschunden werden, und wird
 deswegen in all seinen Schicksalshenden eingehend durchsucht, be-
 trachtet die Treppschiff, sobald der richtige Grund, die Ursachslaffen, sich
 bietet, gleichst probirt, und ist.

Gegen die Hilfen der Treppschiffen ist man vor allem einzu-
 nehmen, daß es gar kein gemessenes Treppschiff ist, um daraus
 eine Schenke zu nehmen. Man soll nämlich nie in solcher Meile

Ein Regenstrom aus Hellerstiffen
 Er kommt mit Donnerengelärm.
 Ihn nun kommt eine Stauungseiszeit, die sich gewöhnlich
 hat. Nichts wird den armen Mannen gehindert, alle Flüsse werden
 den aufsteigenden Stromen, fließen und fließen.

[illegible][illegible]

Die Ehemannsergänzung von Carit

[illegible]

- 1) „Das Kapital“
- 2) Im Vorwort
- und die Sozialdemokratie
- 3) In der Sitzung
- September 1881.
- 4) „Gibst und nimmst“